

STORY: PROFIS STEHEN REDE UND ANTWORT



Story: Profis stehen Rede und Antwort

Synthesizerspezialist

Willkommen im Synthesizer-Wunderland Teil II

FOTO: MARK SCHWARZMAYR

Einleitung: Irgendwo in Hessen befindet sich eine der beeindruckendsten Synthesizer-Ansammlungen Europas. Mastermind hinter den Tasten, Knöpfen und Reglern ist Bernd-Michael Land. Er öffnet für einen Blick hinter die Kulissen seine Türen.

In der letzten Ausgabe erhielten wir schon einen Einblick in die Arbeitsweise und das Equipment des Moogmanns. Im zweiten Teil vertiefen wir den Einblick in sein Schaffen und seine Arbeitsweise.

SC: Verwendest du auch trotz deiner reichen Hardwaresammlung auch Software oder interessierst dich das gar nicht?

B.-M.L. Ich hab mir ein paar Programme gekauft, war aber doch schnell enttäuscht. Ich hatte nach dem Release das Arturia

MOOG Modular Plugin gekauft. Ich besaß damals noch das originale MOOG Modulare System im Studio und dagegen ist die Emulation doch sehr abgefallen. Ich habe mehrere Vergleiche von Software und Hardware im Studio gemacht.

Als der GForce Oddity herauskam haben wir den ARP Odyssey ausgepackt: Selbe Reglereinstellung 1:1, Minimoog-Plugins, diverse Vergleiche mit meinem alten Minimoog usw. Die Sounds sind teilweise schon sehr nahe dran, solange sie statisch sind. Also

wenn du die Note einzeln spielst, klingt es fast identisch. Man kann es wirklich nicht mehr unterscheiden, aber sobald du anfängst, an den Reglern zu drehen, sind Unterschiede da. Wenn du dreimal hintereinander am Filter schraubst, ist das beim Original immer ein bisschen anders. Mal zwitschert es ein bisschen, mal rauscht es etwas mehr, mal verändert sich die Stimmung etwas, weil sich die Spannung irgendwo intern um ein paar Millivolt verändert, wenn du den Filter offen hast. Das ist bei der Emulation nicht so, die ist